



Motion

07/17 betreffend selbstbewusste Stadt Emmen

I. Ausgangslage

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Emmen entschieden im März 2012 mit 53.6 Prozent Nein-Anteil, dass keine Fusionsverhandlungen mit der Stadt Luzern aufgenommen werden sollen. Das Projekt „Starke Stadtregion“ wurde deshalb beendet. Seither versucht sich die Gemeinde Emmen verstärkt als eigenständiges Gemeinwesen zu positionieren. Diese Vision ist unter anderem in die Strategie Emmen 2025 eingeflossen.

Emmen veränderte sich in den letzten Jahren sehr stark. Rund um den Seetalplatz entsteht ein neues städtisches Quartier mit einem Busterminal, der bereits in Betrieb ist. Die Hochschule für Design und Kunst konnte in die Viscosistadt einziehen. „Le théâtre“ steht vor einem Wechsel ins Gersag. Viele Quartiere, wie die Feldbreite oder der Sonnenhof, haben sich einschneidend entwickelt. Die Bevölkerung von Emmen ist über 30'000 Personen angewachsen – und es bestehen weiterhin erhebliche Bauzonenreserven, die vor langer Zeit eingezont wurden. Es ist – ob man will oder nicht – mit einem zusätzlichen Bevölkerungswachstum in Emmen zu rechnen.

Dennoch ist feststellbar, dass die Gemeinde Emmen trotz der enormen Entwicklung weiterhin oft zu wenig wahrgenommen wird. Sei es in politischen Gremien auf kantonaler oder regionaler Stufe, in den Medien oder der Bevölkerung von Luzern oder der umliegenden Kantone.

II. Begründung

Mit dem Vorstoss 46/16 (Bezeichnung der Gemeindegebiete in Emmen) wurde im Einwohnerrat versucht, die Wichtigkeit von Emmen und das neue Selbstbewusstsein zu betonen. Emmen soll nicht mehr als Juniorpartner der Stadt Luzern auftreten oder als Luzern Nord bezeichnet werden. Doch damit Emmen selbstbewusst und stark wahrgenommen wird, reicht die Bezeichnung von Bushaltestellen und dergleichen nicht aus. Vielmehr ist es notwendig, dass Emmen als Stadt und nicht mehr bloss als Gemeinde auftritt. Schliesslich hat sich Emmen als zweitgrösstes Gemeinwesen im Kanton Luzern bereits zur Stadt entwickelt.

Viele Gründe sprechen für diesen Wechsel der Bezeichnung:

- **Mehr Gewicht im politischen Prozess:** Die Bezeichnung Stadt gibt Emmen ein anderes Image und ein grösseres Gewicht in regionalen und kantonalen Gremien.
- **Einfachere Vermarktung:** Für die Attraktivierung des Gebietes rund um den Bahnhofplatz Emmenbrücke und in der Viscosistadt wirkt sich die Bezeichnung Stadt marketingmässig positiv aus.
- **Selbstbewusstes Auftreten:** Mit der Bezeichnung Stadt werden die Eigenständigkeit und das neue Selbstbewusstsein von Emmen besser vermittelt.

- **Identifikation für Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger:** Emmen wächst; Jahr für Jahr werden viele Personen in Emmen ansässig – andere ziehen wieder weg. Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger identifizieren sich – im Gegensatz zu den Ur-Emmern – erfahrungsgemäss eher wenig mit der Gemeinde. Mit dem neuen Brand besteht die Chance, dass sich die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger besser mit Emmen identifizieren können und stolz auf Emmen sind. Die Bezeichnung „Stadt Emmen“ wird sich psychologisch und langfristig auch beim Steuersubstrat positiv auswirken.
- **Anerkennung der Realität:** Emmen hat sich in den letzten Jahrzehnten enorm entwickelt. Emmen ist bereits heute städtisch. Zudem wird Emmen spätestens nach der Fertigstellung der Strassen, Plätze und Gebäude beim Bahnhofplatz Emmenbrücke als Stadt wahrgenommen.
- **Positionierung als lebenswerte und familienfreundliche Stadt:** Emmen kann sich als Stadt mit Lebensqualität, auch mit ruhigeren Quartieren und Naherholungsgebieten auszeichnen. Emmen – eine lebenswerte Stadt für Familien.

III. Forderung

Deshalb soll Emmen neu als „Stadt Emmen“ bezeichnet werden. Die Gemeindeordnung ist entsprechend anzupassen.

Emmenbrücke, 17. März 2017

Namens der CVP/JCVP Fraktion

Christian Blunsi
 Marta Eschmann
 Benedikt Schneider
 Tobias Käch
 Christian Meister
 Patrick Schnellmann
 Regula Stalder
 Andreas Roos
 Rolf Schmid